

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar
Hannover, 1921-10-22

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Leibniz-Akademie

Volkstümliche Hochschulkurse

Bauk-Konto: Gewerbebank Hannover

Postfach-Konto Nr. 32843.

Telefon S. 6724.

Hannover, den 22.10.21.

Boethestr. 2 A.



Sehr geehrter Herr Bonsels,

Meinen besten Dank für Ihren Brief. Dem Hoftheater in Hannover habe ich Ihr Weihnachtsstück eingereicht. Leider kam ich zu spät. Das Theater hat bereits ein Weihnachtsstück angenommen, zu dessen Aufführung es verpflichtet ist und kann aus dem Grunde in diesem Jahre Ihr Stück nicht zur Aufführung bringen. Es tut mir ausserordentlich leid, Ihnen dieses mitteilen zu müssen. Viele von Ihren Verehrern in Hannover hätten es gern gesehen, wenn Ihr Stück hier aufgeführt wäre.. Mir selbst gefällt das Stück sehr gut, wie ich ja Edith von Schrenck auch schon erzählt habe. Nur habe ich das Gefühl, dass Sie bei dem Vorspiel nicht mit so ganzem Herzen dabei waren wie bei dem Weihnachtsspiel selbst. Ich habe das Empfinden, dass der Versfuss und einzelne Worte etwas hart sind. Man muss immer denken, dass Sie das Vorspiel etwas nebensächlich behandelt haben, um möglichst schnell zum Hauptspiele zu kommen. Dies ist meine Ansicht, die ich mir ganz intuitiv beim Lesen gebildet habe.

Edith von Schrenck wird Ihnen ja wohl schon erzählt haben, dass wir die Absicht haben, uns mit einem Brief an Frau Stinnes zu wenden. Edith von Schrenck schrieb mir, dass Sie sehr gern bereit wären, diesen Brief weiterzuleiten. Beiliegend sende ich Ihnen das Schreiben mit Anlagen mit der Bitte, es an Frau Stinnes weiterzuleiten. Eine Adresse habe ich nicht geschrieben, da sie mir nicht bekannt war.

Für

Für Ihre Anteilnahme an den Geschicken der Leibniz Akademie
sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank. Hoffentlich gelingt al-
les, so wie wir es haben möchten.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie am 21. November aus
eigenen Werken lesen würden und zwar, wie Sie mir schon schrie-
ben, aus dem unveröffentlichten Bande der Notizen eines Vaga-
bunden und aus dem Don Juan.

Mit den besten Grüßen und auf ein baldiges Wiedersehen

W. B.
Lilke